

SCHREIBMASSAKER NUMMER EINS

Rodias

Garstiges

Geschreibsel

CAMPING AM NEBELSEE

PostID: 1

von John Xenon

Ein entlegener Friedhof am Arsch der Welt. Blitze zucken durch die sturmgepeitschte Nacht. Nur das Wehklagen eines einsamen Seetauchers weht vom nicht weit entfernten Totensee herüber. Die verrosteten Eisentore knarren schauerlich in ihren Scharnieren, als der Wind unablässig an ihnen ruckelt. Ein unmenschliches Jaulen und Jammern erklingt irgendwo inmitten der verwaisten Grabsteine.

Wir passieren illustre Namen wie Ted Bundy, Charles Manson, Ed Gein oder Albert Fish, die sich wacker gegen die schleifende Wirkung des permanenten Regens zu wehr setzen. Die dreizehn Schläge der hoffnungsleeren Totenglocke begleiten uns auf unserem Weg. Mit dem letzten Schlag ist das Zentrum dieser Abstellkammer psychopathischen Gedankenguts erreicht. Und dort treffen wir auf *ihn*, den Herrn der Angst, den Schlächter der Hoffnung, den König unter den Mördern. Und er scheint verdammt sauer zu sein.

Suchend, beinahe panisch schaut er sich in seiner näheren Umgebung um, huscht fahrig und gedankenverloren von einem Grabstein (Karl Denke) zum nächsten (Erzsébet Báthory) und übernächsten (Jeffrey Dahmer). Beinahe vermag man Schrecken in seinen noch immer leeren Augenhöhlen zu erkennen, aber vielleicht ist es nur meine eigene Angst, die mich zu dieser Fehleinschätzung führte. Denn dort, wo sein

skelettierter Unterkiefer normalerweise den Blick auf den sich langsam mit Fleisch füllenden Gaumenbereich verhinderte, fehlt eben dieser. Die schon fast vollständig regenerierte Zunge schlabbert frei vor unseren Augen, unfähig, die markerschütternden Laute aus seinem Rachen zu verständlichen Worten zu formen.

Eddie deutet einen Verbeugung als Begrüßung an und winkt uns ihm zu folgen. Nach wenigen Meter erreichen wir *sein* Reich. Neben seinen geöffneten Grab erhebt sich ein monumentaler Knochenthron vor dem ein nicht minder beeindruckender Tisch steht. Eddie setzt sich nieder und ritzt mit einem seiner Messer in schäbiges Pergament. Die Einkerbungen füllen sich auf wundersame Weise mit Blut und wir lesen:

«Ah, meine Opfer. Schön, dass ihr wieder zu mir gefunden habt. Bitte entschuldigt, dass ich heute nicht zu euch sprechen kann, aber diese widerwertige Köter des Totengräbers sprang mich an und riss ihn mir aus dem Gesicht. Wenn ich das Vieh erwische, dann schwöre ich euch, es wird den Tag verfluchen, an dem es geworfen wurde! Aber genug davon. Ich schicke meinen Laufburschen Jack los, mir meinen Unterkiefer samt diesem verwahrlosten Biest wieder zu beschaffen. Und bis dieser Nichtsnutz von Untertan seine Aufgabe erledigt hat, haben wir ein wenig Zeit. Zeit, die wir mit einer netten Geschichte verbringen können, findet ihr nicht?»

www.pentagramm-publishing.de

SCHREIBMASSAKER NUMMER EINS

Rodies Garstiges Gesebreibsel

CAMPING AM NEBELSEE

PostID: 1

Schon mein Busenkumpel Aristoteles wußte: Die Jugend von heute ist auch nicht mehr, was sie einmal war! Vor einigen Jahren zogen mutige Erwachsene aus, der Jugend Informationen über das Kino und das Fernsehen vermitteln zu wollen. Dabei kamen sehenswerte Zelluloidstreifen mit verheißungsvollen Titeln wie Halloween, Freitag der Dreizehnte, Nightmare on Elm Street oder von mir aus auch *Scream* und *Blair Witch Project* heraus - und was machen diese undankbaren Früchtchen? Sie erheben sie zum Kult, schauen sie immer wieder an während sie Chips, Cola und Bier in sich reinschütten. Die Botschaft, die Warnung, die diese Dokumentarfilme aber übermitteln wollen, die begreifen sie nicht. Und das ist auch gut so. Nicht für diese nichtsnutzige Jugend, die ihre sinnentleerte Freizeit in irgendwelchen überbeuerten Weicheier-Camps verbringt. Camps, die in unmittelbarer Nähe zu austauschbaren Seen liegen. Seen, um welche sich wiederum seit Äonen schon Mysterien, Monstersichtungen und Volkssagen ranken. Oh nein, für sie ist das sicherlich weder gut noch erbaulich. Aber für uns!

Denn wie lehrte uns schon der tragische Fall des jungen Jason Voorhees? Campiere nie an Seen, die einen Leichnam beinhalten können, wenn du auch am morgigen Tag noch atmen und dich des Lebens erfreuen willst. Manchmal wirst du von der Mama des Leichnams aufgespürt, manchmal von der wandelnden Leiche selbst, welche sich steif aus den stillen Wassern hebt. Und glaubt mir, meine verehrten Opfer, gerade stille Wasser tun sich hier besonders hervor und sind extra tief. Höllisch tief sogar!»

Nach einem kläglichen Röcheln, welches wohl das unterkieferlose Äquivalent seines wahnsinnigen Lachens sein sollte, beginnt Eddie seine neueste Erzählung aufs Pergament zu bannen. Die Erzählung ist mit dem verheißungsvollen Titel «Camping am Nebelsee» überschrieben.

www.pentagramm-publishing.de